

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 35

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mittlere Anfangsgeschwindigkeit von 451 Meter und eine Pres-
sion von 1,798 Atmosphären konstatirt.

Hervorzuheben ist, daß bei diesen Uebungen nicht die gering-
sten Beschädigungen des Rohres oder seiner zugehörigen Theile
vorgekommen sind. Die Bedienung geschah durch eine Festungs-
Artillerie-Kompagnie, welche zum ersten Male zu diesem Höher-
kommandirt war. Die so erzielten Resultate werden allgemein
als glänzend bezeichnet.

Viele in- und ausländische Offiziere wohnten diesen Uebungen bei.

Verchiedenes.

— (Leistungen der preussischen Jäger in Pommern
1806/1807.) Das Jahr 1806 war für Preußen verhängnis-
voll gewesen; seine schöne Armee war zertrümmert, es waren nur
noch Bruchstücke vorhanden; um einzelne Offiziere und Unteroffi-
ziere sammelten sich die Zerstreuten, welche an der Rettung des
Vaterlandes nicht verzweifeln. Doch klein war der Raum, wo
die Trümmer des früher so stolzen Heeres sich sammeln konnten.
Nur auf weiten Umwegen und mitten durch ein vom Feinde besetztes
Land konnten die Transporte die noch bestehenden Trup-
penkörper erreichen.

Auch in dieser für Preußen traurigen Zeit fanden die Jäger
Gelegenheit, sich hervorzuthun. — Wir wollen hier ein Beispiel
anführen.

Im Winter 1806/1807 hatte der damalige Lieutenant von
Schill am rechten Oeufser auf den Inseln Usedom und Wollin
eine Anzahl Kanoniertruppen gesammelt und unternahm mit denselben
verschiedene Streifzüge gegen die in die Provinz Pommern
eingedrungenen Franzosen. Die Festung Kolberg war der Stütz-
punkt der Unternehmungen. Theils bei Schill, theils in Kolberg
befand sich eine solche Anzahl kanoniertrupper Jäger, daß im März
2 provisorische Kompagnien (von Dobrowolsky und Otto), mehr
als 200 Mann stark, gebildet werden konnten.

Ueber die Leistungen der Letztern erzählt Gumtau in seinem
Buch, „Die Jäger und Schützen des preussischen Heeres“:

Mehrere Oberjäger und Jäger wurden von Schill und dem
Gouvernement mit Aufträgen ausgesandt, um Jäger, auch Kanoniertruppen
anderer Truppenteile, Waffen, Munition, Bekleidungs-
gegenstände u. s. w. zu sammeln und solche dem Korps und der
Festung zuzuführen.

Die Oberjäger Behm, Broszjet, Thyrion, Anton und Miersch,
die Jäger Wiegens und Schurhan erfüllten unter Andern solche
Aufträge mit sehr vieler Umsicht, schafften aus Pommern und
den Marken, selbst theilweise aus Mecklenburg, ein Jeder beson-
ders, bedeutende Transporte an Menschen, Waffen, selbst Gelder,
die sie aus königlichen Kassen in Beschlag nahmen, zum Schill-
schen Korps und nach Kolberg selbst. Von Jedem der vier er-
stern wurden allein mehr als 100 Mann, wobei viele Jäger
waren, glücklich durchgebracht. Die Unternehmungen der Art er-
forderten allerdings eben so viel Gewandtheit als Entschlossenheit,
da sie in den Landestheilen, welche vom Feinde besetzt waren,
ausgeführt werden mußten und dabei ihre Umsicht und ihr Muth
nicht selten auf die ernsteste Probe gestellt wurde.

Das Gouvernement in Kolberg, höchst befriedigt durch den
Erfolg dieser Unternehmungen, bezeichnete diese Leute der Aller-
höchsten Gnade wohlverdient und erklärte dem Oberjäger Behm,
ign in Anerkennung seiner verdienstlichen Handlungen und seiner
bei der Vertheidigung der Festung mehrfach bewiesenen Bravour
zum Offiziere in Vorschlag zu bringen, welches derselbe jedoch
ablehnte und es vorzog, sich durch seine Dienste bei den Jägern
seine Ansprüche auf Fortversorgung zu erhalten.

Bei den verschiedenen Vorfällen auf diesem Kriegsschauplatz,
bei Stepenitz, Gülzow, Massow, Stargardt und Naugardt, Zah-
now, Tuch etc. waren nun überall Jäger mehr oder weniger thätig
und leisteten Alles, was man von ihnen erwarten konnte.
Besonders aber ist ihrer bei folgenden Ereignissen zu erwähnen:

Im Dezember 1806, als der Lieutenant Blankenburg die
Garnison von Swinemünde, von 1 Offizier und 30 Mann,
überfiel und gefangen machte, führte der obengenannte Oberjäger
Broszjet, damals noch Jäger, mit 6 Mann Infanterie den An-
griff auf die 10 Mann starke feindliche Wache und machte 6
Mann gefangen.

Am 3. Januar 1807 nahm der Oberjäger Anton mit den
Jägern Rummel, Berglaff, Wiemann und Rappfieber, nebst 2
Dragonern, bei Stepenitz ein Kommando badenscher Truppen
von 1 Offizier und 32 Mann gefangen, indem sie sich bei An-
näherung des Trupps in der Nähe des Dorfes Ganserin gut
postirt hatten, solche nahe herankommen ließen (der Angabe nach
auf 60 Schritt), dann auf einmal Feuer gaben, dadurch, sowie
durch eine schnell folgende zweite Ladung sogleich 7 Mann tödte-
ten und mehrere, darunter den Offizier selbst, bliesirten. Doch
nur ein ferneres umsichtiges und muthiges Benehmen führte den
so günstigen Erfolg herbei, indem es dem Anton mit einigen
seiner Leute gelang, sich der Boote zu bemächtigen, mittelst welcher
die nach dem erlittenen Verlust eiligst sich zurückziehenden Feinde
zu entkommen suchten. Die Ueberraschung und die Ungewißheit

der Stärke unserer Jäger, die durch Gewandtheit und Schnellig-
keit ihre Kräfte und Wirksamkeit zu vervielfältigen wußten, nö-
thigten endlich die vereinzelt Feinde, deren Ueberlebensel (etwa
16 Mann) überfallen und von den Jägern muthig angegriffen
wurden, ebenfalls sich zu ergeben.

Der Lieutenant von Schill belohnte den Muth und die Um-
sicht des Jägers Anton und seiner Leute dadurch, daß er sie durch alle
seine Trompeter nach Greiffenberg einholen ließ. Anton wurde
zum Oberjäger befördert und erhielt die silberne Verdienemedaille.

Am 6. Januar bei dem mißlungenen Unternehmen auf Wollin
zeichneten sich einzelne Jäger unter spezieller Führung des Ober-
jägers Anton bei der Abtheilung unterm Lieutenant v. Blanken-
burg, der indessen der Uebermacht weichen mußte, aus. Anton
selbst wurde in der Relation rühmend erwähnt.

Am 12. Februar, beim Ueberfall feindlicher Kavallerie bei
Bernin wirkten Jäger von der Kompagnie des Kapitäns von
Arenstorf vom Schill'schen Korps mit.

An demselben Tage vertheidigte sich in einem Gefecht bei
Stepenitz der Oberjäger Metter, von der Kompagnie von Otto,
mit 20 Jägern und 20 Infanteristen gegen einen gegen 180
Mann starken Feind tapfer und mit Ausdauer, trieb ihn zuletzt
zurück und machte 1 Offizier und 15 Mann gefangen.

Im Gefecht bei Naugardt am 17. Februar holte der Ober-
jäger Anton bei dem am Abend erfolgenden Rückzuge des Fein-
des, mit Husaren, Jägern und Schützen, welche letztere sich an
den Pferden festhielten, den Feind beim Dorfe Langkabel ein.
Durch das mit einem Angriffe der Husaren verbundene Jäger-
feuer wurden die Feinde zerstreut und denselben 2 mitgenommene
Kanonen abgenommen.

Am 28. Februar zeichneten sich Jäger von der Kompagnie von
Otto in dem Gefecht von Neubrück, zwischen Kolberg und Trep-
tow, rühmlich aus. Etwa 30 Mann stark, widerstanden sie in
ihrer Aufstellung mehrere Stunden den wiederholten Angriffen
eines weit überlegenen Feindes und zogen sich endlich, nach er-
littenem bedeutendem Verlust, sechtend und ungeschädigt zurück.

Bei der Vertheidigung der Festung selbst zu den äußersten
Posten verwendet, leisteten sie die besten Dienste. Bei allen vor-
gefallenen Gefechten nahmen sie bald wesentlichen, bald geringeren
Theil. Der Verlust, den der Feind bei dieser so rühmlichen
un- umsichtig geleiteten Vertheidigung erlitten und der glänzende
Erfolg, der dieselbe gekrönt hat, ist allgemein gefannt. Die Er-
haltung dieser Festung ist ein ehrenvolles Denkmal aller ihrer Ver-
theidiger, woran den Jägern im Allgemeinen wohl ihr Theil ge-
bührt. Der Ingenieur vom Blase gibt ihnen das Zeugniß, daß
sie bei allen Gefechten sehr wesentliche Dienste geleistet haben,
indem sie, jeden Gegenstand als Brustwehr benutzend, fast jedes
Mal ihren Mann trafen. (Schluß folgt.)

Soeben erschien im Verlaß der Trüb'schen Buchhandlung
(Th. Schröter) in Zürich und ist durch alle Buchhandlungen
zu beziehen:

„Zur Schweiz. Militär-Turn-Frage.“

Unregungen zu einem rationellern milit. Vor-
unterricht für die Schweiz. Jugend. Preis 60 Cts.

In 8 Tagen erscheint: „Entwurf eines Eidg. Militär-
Turn-Reglements.“ Ein Leitfaden für Schweiz. Schulen,
Turnvereine, Militärkurse von einem Militär-Offizier und Turner.
Preis 80 Cts., geb. 1 Fr.

Trüb'sche Buchhandlung (Th. Schröter) Zürich.

Satteldeden,

von Filztuch aus bester Wolle angefertigt und ordnung-
mäßig ausgerüstet, empfiehlt die

Filztuchfabrik von Conrad Munzinger in Otten.

Sattelbrücke können bei Verwendung dieser Unterlagen keine
vorkommen.

Sehnährige Dauer dieser Decken durch bewährte Reiter erprobt.
Zeugnisse von höheren Offizieren und Reitliebhabern, sowie
Musterdecken werden franco zur Einsicht gesandt.

Preis per Stück Fr. 20 bis 25, je nach dem Gewicht.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Militärisches Vademecum

für

Offiziere und Unteroffiziere

der

Schweizerischen Armee.

Zweite verbesserte Auflage.

In Brieftaschenform. Eleg. geb. 2 Fr.

Base l.

Benno Schwabe,

Verlagsbuchhandlung.